

## Antwort

des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung auf die Kleine Anfrage zur mündlichen Beantwortung Nr. 24 des Abgeordneten Christian Meyer (GRÜNE):

### **„Wie viel Geld gibt das Land aus für die Förderung der von der Bevölkerung abgelehnten Agrotechnik?“**

Die Gentechnologie in Landwirtschaft und in Lebensmitteln wird von breiten Teilen der Bevölkerung abgelehnt. Laut einer repräsentativen emnid-Umfrage vom April 2009 begrüßten 78 % der Bundesbürger das Verbot des Genmais MON810. Nur 16 % waren gegen das Verbot. Besonders unter Schülerinnen und Schülern fand das Gentechnikverbot mit 85 % die größte Zustimmung.

Gerade deshalb versucht die Landesregierung nach Einschätzung von Greenpeace mit dem Projekt HannoverGen, bei Schülerinnen und Schülern eine höhere Akzeptanz von genmanipulierten Lebensmitteln zu erzeugen. Laut Greenpeace stammten Teile des Unterrichtsmaterials für „HannoverGen“ eindeutig von Werbeseiten des Gentechnikkonzerns Monsanto. Auch werden das von Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner verhängte Genmais-Verbot als wissenschaftlich unbegründet dargestellt und die im Verbotsbescheid aufgeführten Gründe und Studien ignoriert. Das Projekt wurde 2008 bis 2010 mit fast 1 Million Euro aus Landesmitteln gefördert. Außerdem wurden die Freisetzungen von genmanipulierten Zuckerrüben der Firma KWS z. B. in Northeim mit 600 000 Euro gefördert.

Nach der Genehmigung der wegen ihrer Antibiotika-Resistenz auch unter Gesundheitsforschern umstrittenen Genkartoffel Amflora durch die Europäische Kommission erklärten führende nieder-sächsische Firmen wie der Marktführer Emsland Stärke GmbH in Emlichheim, auf den Anbau und die Verarbeitung von Amflora generell zu verzichten, weil „die Konsequenzen zu groß wären“(NOZ vom 3. März 2010).

Ich frage die Landesregierung:

1. Wird das Projekt „HannoverGen“ über 2010 hinaus weitergeführt, und welche Landesgelder sind dafür in welchen Einzelplänen des Landeshaushalts vorgesehen?
2. Welche Forschungen und Freisetzungsversuche der Agrotechnik werden und wurden vom Land in den letzten drei Jahren in welcher Höhe gefördert?
3. Wie bewertet die Landesregierung den freiwilligen Verzicht niedersächsischer Firmen auf den Anbau und die Verarbeitung der umstrittenen Genkartoffel Amflora?

Zu 1: Es ist offen, wie und in welchem Umfang das Projekt „HannoverGen“ nach 2010 fortgeführt wird. Da-her können zurzeit keine Aussagen über den Umfang der vorgesehenen Landesgelder und über die Einzelpläne des Landeshaushaltes getroffen werden.

Zu 2: In den letzten drei Jahren wurde das angeführte Projekt „Entwicklung pilzresistenter Nutzpflanzen durch gentechnologische Aktivierung der pflanzlichen Abwehrkräfte“ bei der PLANTA GmbH aus Landesmitteln mit 589.870,53 € gefördert. Im Rahmen dieses Projektes wurden keine Freilandversuche angelegt.

Aus Landesmitteln wurden in den letzten drei Jahren direkt keine weiteren Forschungsprojekte im Bereich Gentechnik gefördert. Keine Aussagen können

getroffen werden zu einer indirekten Förderung aus Landesmitteln durch eine institutionelle Förderung z. B. von Universitäten.

Zu 3: Die Entscheidung über einen Verzicht auf den Anbau zugelassener transgener Pflanzen bzw. auf die Verarbeitung von Produkten mit zugelassenen transgenen Bestandteilen liegt allein bei den Firmen. Es ist nicht Aufgabe der Landesregierung, eine Bewertung zu einer Entscheidung für oder gegen eine Nutzung transgener Pflanzen oder Bestandteile vorzunehmen.